

Universitätsklinikum Lüttich, Belgien

## Kein Raum für Fehler: Die Blutbank des CHU de Liège

Wie CyberTrack von GLIMS der Transfusionsabteilung des Krankenhauses ein Fenster in das Zimmer des Patienten ermöglicht und dadurch dessen Sicherheit erhöht

**GESPRÄCHSPARTNERIN** » **Christiane Gerard**, Pharmazeutin, Klinische Biologin, Leiterin der Blutbank des CHU de Liège; **Gianni Maggipinto**, verantwortlich für die Einführung von GLIMS in der Blutbank und der HLA-Abteilung

„Die Blutbank und das Labor für Immunhämatologie ähnelten früher abgelegenen Inseln in der Klinik“, kommentiert Christiane Gerard, Leiterin der Blutbank an der Klinikgruppe in Lüttich, Standort Sart Tilman, während sie durch die geschäftigen Flure des Labors geht. „Jetzt fühlen wir uns nicht nur als Bestandteil des Klinikums selbst, sondern auch als Teil seines Bestrebens, eine Pflegeeinrichtung von Weltrang zu sein.“ Dieser Wechsel ist laut Christiane Gerard und Gianni Maggipinto unabdingbar mit der Implementierung von GLIMS verbunden. Hierbei handelt es sich um ein zentrales Laborinformationssystem (LIS), das die verschiedenen Abteilungen miteinander verbindet und den Zugriff auf Patientendaten sehr vereinfacht.

### ZENTRALISIERTES SYSTEM: EINE „RATIONALE“ ENTSCHEIDUNG

Als die Entscheidung des Universitätsklinikums Lüttich gefallen war, die IT-Infrastruktur seines Labors mithilfe eines zentralen Systems zu rationalisieren, waren sich die Abteilungen für klinische Biologie (einschließlich der Blutbank und des Labors für Immunhämatologie) über die Vorteile im Klaren. „Bisher hatte jedes Labor ein eigenes, unabhängiges Laborsystem. Die Leiter der Abteilungen entschieden sich dafür,



ein einziges System für alle Labors einzuführen“, erklärt Gianni Maggipinto. „GLIMS von MIPS konnte alle unterschiedlichen Aktivitäten zusammenführen, einschließlich der biologischen Resultate und Transfusionspläne für die Patienten.“

Das Ziel des CHU de Liège ist es, so Gianni Maggipinto, den Patienten in den Mittelpunkt aller Aktivitäten zu stellen, jedoch auch Ergonomie und Kompatibilität der Prozesse und Systeme aufrechtzuerhalten. Die Implementierung von GLIMS ist Teil dieser Strategie.

Dies ist seiner Meinung nach besonders wichtig für die Blutbank und den Transfusionssektor. „Von Anfang an unterstützt uns GLIMS beim Tracking sowie hinsichtlich der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf die Rückverfolgung.“

### ÜBERPRÜFEN, ÜBERPRÜFEN, ÜBERPRÜFEN!

„Es gibt zwei Arten von Blutbanken in Belgien“, erklärt Christiane Gerard. „Solche, die lediglich Blutprodukte ausliefern und solche, die auch Blutproben analysieren.“

### GLIMS CyberTrack

- Vollständige Rückverfolgbarkeit des gesamten Transfusionsprozesses, von der Bestellung der Blutkonserve bis zur Registrierung der Transfusion.
- Anzeige von Angaben über die Blutkonserve und Patientendaten vom LIS durch Scannen der Blutkonserve oder der Identifizierung des Patienten sowie Informationen über kürzlich durchgeführte, gegenwärtig vorgenommene oder geplante Transfusionen.
- Die web-basierte Anwendung ermöglicht die Registrierung einer Bluttransfusion von Anfang bis zum Ende von außerhalb des Labors.



„Bevor wir CyberTrack nutzten, kam es zu einigen Zwischenfällen... Seit wir CyberTrack haben, hatten wir keine großen Vorfälle mehr.“ Christiane Gerard

Mit unserem 15-köpfigen Team, zu dem auch zwei klinische Biologen, technische Angestellte, Praktikanten und Verwaltungskräfte gehören, führen wir beides durch. Wir verteilen jedes Jahr 30.000 bis 35.000 Blutkonserven.“ Das Spenderblut wird von einer Spendestation des Roten Kreuzes im Krankenhaus selbst zur Verfügung gestellt. Die Spendestation befindet sich gleich neben der Blutbank. Die Blutbank versorgt alle Standorte des CHU de Liège und fünf weitere Krankenhäuser mit Blut. Die Blutbank ist für die Sicherstellung der Kompatibilität des Spenderblutes mit dem Blut des Patienten verantwortlich. Christiane Gerard erklärt das Verfahren: „Das Pflegepersonal bringt uns die Blutprobe des Patienten. Mit einem Gerät bestimmen wir die eventuell im Blut vorhandenen Antikörper etc. Wenn die Tests negativ ausfallen, kann ABO/D-kompatibles Blut geliefert werden. Sind die Tests jedoch positiv, müssen wir in unserem Labor den Grund herausfinden. Dies ist immer noch ‚intellektuelle‘ Arbeit, denn sie kann nicht automatisiert werden. Nach der Identifizierung der Antikörper finden wir das geeignetste Produkt für den Patienten. Anschließend müssen wir erneut bestätigen, dass ‚das richtige Blut an den richtigen Patienten ausgegeben wurde‘, also immer wieder: überprüfen, überprüfen, überprüfen!“

### CYBERTRACK, EIN BINDEGLIED VOM ZIMMER DES PATIENTEN ZUR BLUTBANK

Ein wichtiges Tool für diesen Prozess der Überprüfung ist das Modul CyberTrack von GLIMS. „Die drei wesentlichen Schritte bei einer Transfusion sind die Blutentnahme beim Patienten, die Analyse der Probe und die Transfusion des ausgewählten Blutes. Dies sind die stör anfälligsten Momente. Wenn ein Fehler passiert, passiert er hier.“ CyberTrack fungiert als direktes Bindeglied zwischen dem Zimmer des Patienten und der Blutbank. Hat die Blutbank eine Blutkonserve für den Patienten ausgewählt, werden die Daten in GLIMS eingegeben. Bevor



#### Nutzen von GLIMS und CyberTrack

- Verbessert die Patientensicherheit durch Verminderung des Risikos von menschlichen Fehlern bei der Transfusion.
- Verbessert die Kommunikation zwischen den Krankenhausabteilungen und ermöglicht die gemeinsame Nutzung der Patientendaten durch verschiedene Abteilungen.
- Unterstützt die Transfusionsabteilung und die Blutbank bei der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen für die Nachverfolgbarkeit von Blut.
- Vereinfacht die Administration: Alle Daten werden nur einmal in das System eingegeben.



die Bluttransfusion beim Patienten durchgeführt wird, werden zuerst die Barcodes auf der Konserve sowie das Krankenhausarmband des Patienten mit einem PDA (Personal Digital Assistant) gescannt. Bei eventuellen Problemen wird der Bildschirm des PDA rot. Dies ist z. B. bei dem falschen Patienten oder der falschen Blutkonserve der Fall oder bei einer zu langen Zeitspanne zwischen der Entnahme der Blutkonserve aus der Blutbank und der Transfusion etc. Ist alles korrekt, wird der Bildschirm grün.

#### EIN TOOL ZUR PROAKTIVEN VERMEIDUNG VON FEHLERN

Die Funktionalität des PDA von CyberTrack wurde von MIPS und dem CHU de Liège in Zusammenarbeit entwickelt. „GLIMS hatte schon CyberTrack auf PC zur Verfügung gestellt“, sagt Gianni Maggipinto. „Aber das Krankenhaus wollte auch den Einsatz der PDA für das Pflegepersonal einführen, die diese bequem für viele Aufgaben direkt am Bett des Patienten nutzen können. Deshalb setzten wir uns mit MIPS zusammen, um die Funktionalität des PDA zu erweitern. Wir haben 2007 damit begonnen und seit 2010 wird es regelmäßig genutzt.“

„Wir haben die Zwischenfälle bis 2005 zurückverfolgt“, kommentiert Christiane Gerard. „Bevor wir CyberTrack nutzten, kam es zu einigen Zwischenfällen, zum Glück zu keinen tödlichen. Seit wir CyberTrack haben, hatten wir keine großen Vorfälle mehr, es hätte aber einige Male beinahe zu Zwischenfällen kommen können, das Pflegepersonal hatte nämlich rote Warnanzeigen auf CyberTrack gemeldet. Und als wir die Vorfälle vor der Zeit der Nutzung von CyberTrack überprüften, stellten wir fest, dass dies ausnahmslos Fehler waren, die mit CyberTrack hätten vermieden werden können. CyberTrack ersetzt nicht die Arbeit der Menschen. Es ist ein Tool, womit wir die Sicherheit der Patienten erhöhen können. Und das ist immer ein Schritt in die richtige Richtung!“ •